

Auch auf dem Lande spüren wir die große Initiative. Viele Grundorganisationen fragten nicht erst: Wer leitet uns an?, sondern begannen zu arbeiten. In der Gemeinde Simsewitz im Kreise Döbeln ist es eigentlich gar kein Anfang; hier setzen die Genossen das längst Begonnene nur verstärkt fort. Neben dem Wahlprogramm haben sie ihren Dorfarbeitsplan, den die ganze Gemeinde beschlossen hat und den sie erfüllt. Gemeinsam werden die Einwohner in der Bechenschaftsversammlung kontrollieren, wie weit die Verschönerung des Dorfes gediehen ist, was zur Vollendung des Klubhauses noch getan werden muß, wie die Verpflichtungen der Bauern zur Übererfüllung des Planes realisiert sind.

Die Genossen in Simsewitz kennen die 500 Einwohner ihres Dorfes recht gut; denn wer so, wie sie, es versteht, jung und alt für den Fortschritt in Bewegung zu bringen, der weiß auch die Menschen richtig einzuschätzen. Schon zu Beginn der Wahlvorbereitungen machten sich die Genossen Gedanken über die einzelnen Kandidaten, sie haben die große Forderung der Partei, mehr Frauen und Jugendliche vorzuschlagen, nicht überhört und wollen dem Block einige Genossenschaftsbäuerinnen und drei Freunde aus der FDJ mit vorschlagen.

Was zeichnet diese Grundorganisationen, die wir unter Tausenden ausgewählt haben, aus? Vor allem ihre Fähigkeit, selbständig zu handeln, Initiative nicht nur selbst zu entwickeln, sondern die Bevölkerung zu schöpferischem Denken und Handeln anzuregen. Das macht die Genossen stark, das gewinnt ihnen das Vertrauen der Menschen. So werden sie zum Führer der Massen.

Helfen wir, daß allen Wohnbezirks- und Ortsparteiorganisationen diese große Aufgabe gelingt!

Erna Gute

In Dorfilm führt jetzt die Parteiorganisation

Die kleine Gemeinde Dorfilm im Kreise Saalfeld ist einer der wenigen Orte, in denen es noch keine Dorforganisation unserer Partei gab. Das lag aber nicht an den Menschen in diesem Bergdorf. Sie stehen den Maßnahmen und Beschlüssen unserer Regierung sehr aufgeschlossen gegenüber und sind gern ihren Gemeindevertretern gefolgt, die die Einwohner auf forderten, am Wettbewerb um das schönste Dorf des Kreises teilzunehmen. Es gab kaum einen arbeitsfähigen Einwohner, der dabei abseits stand. So waren alle, besonders aber die Bauern, daran interessiert, daß die Verbindungsstraße nach Leutenberg, an der links und rechts ihre Felder liegen, eine befahrbare Decke erhielt. Der Rat des Kreises stellte die Summe von 36 000 DM zur Verfügung. Die Bäuerinnen sammelten auf den Feldern Steine, die auf den Bauernwagen zur Straße gefahren wurden. Aus einem alten Steinbruch, der sich in der Nähe des Ortes befindet, wird für diese Straße der Schotterbelag gewonnen. Die Gemeindevertreter sprachen mit jedem Gespannhalter, und bald rollten auch diese Fahrzeuge vom Steinbruch zur Straße.

Die Dorffilmer sind auf das im Nationalen Aufbauwerk gemeinsam Vollbrachte natürlich stolz, sie bleiben aber nicht dabei stehen. Deshalb setzten sich ihre Gemeindevertreter zusammen und berieten, welche weiteren örtlichen Reserven erschlossen werden könnten, um Mittel einzusparen, die man anderseits nutzbringend anwenden kann. Die Einsparung für Gespann und Arbeitslöhne sowie für Material am Straßenbau beträgt insgesamt 2800 DM. Für diese